

### Sachunterricht – eine Igelkarte i ab Klasse 3

Der Igel gehört zur Säugertiergruppe der Insektenfresser, die bereits vor 60 Millionen Jahren die Erde bevölkerten. Er ist demnach so etwas wie ein lebendiges Urtier. Heute steht der Igel unter Artenschutz. Sein größter Feind ist der Mensch. Durch die Eingriffe des Menschen in die Natur werden die Lebensräume des Igels immer kleiner. Dem unvorsichtigen Gebrauch von Gartengeräten und dem Straßenverkehr fallen mehr als 60 Prozent des Igelbestandes pro Jahr zum Opfer. Durch Vorsichtsmaßnahmen und gezielte Aktionen können Menschen dem Igel helfen, einen adäquaten Lebensraum und auch einen Überwinterungsort zu finden.

Auch das Team der Niekaolernwelten fühlt sich dem Igel verpflichtet, der seit Millionen von Jahren den Lebenskampf überstanden hat, dem aber seit Langem das Leben zunehmend erschwert wird. Pro verkaufter Einheit spenden wir einen Euro der **Arbeitsgruppe Igelerschutz Dortmund e. V.**, deren ehrenamtlichen Mitarbeitern wir die fantastische Bebilderung dieser Karte verdanken.

Angeboten wird eine professionell bebilderte Karte i rund um den Igel für die Klassen 3 und 4 zum Selbstausdruck. Sie besteht aus 18 doppelseitigen Karteikarten mit motivierenden Arbeitsangeboten, über die sich die Kinder mit den Lebensbedingungen, der Lebensweise und dem Lebensraum des Wildtieres Igel auseinandersetzen, Kenntnisse gewinnen und diese handlungsorientiert vertiefen. Zu den 18 Karten gibt es 15 Lösungskarten. Für die Hand der Kinder liegen ein Laufzettel sowie eine Vorlage zur Erstellung eines Igelhefters bei. Ein Lesedomino, bestehend aus 32 Bild-Text-Karten ergänzt das Paket.

#### Inhalte der Karte i

#### **Lesedomino Igel**

Das Kind mit dem Satz „Start“ liest eine Bildbeschreibung vor. Sie bezieht sich auf das Bild, welches ein anderes Kind in der Hand hält. Die Kinder müssen genau zuhören und ihr Bild betrachten. Wer anhand der vom Kind vorgelesenen Beschreibung sein Bild identifizieren kann, darf weiterlesen. Das Domino wiederholt die wesentlichen Inhalte der Karte i.



## Karte i

### 1. Ein Tier unter Schutz

Ein Infotext erläutert die Notwendigkeit, den Igel unter Artenschutz zu stellen, und erklärt die Bedeutung des Artenschutzes. Die Kinder beantworten Fragen zum Text in ihrem Heft oder in ihrem Igelfteier (mit Lösungskarte zur Selbstkontrolle).

### 2. Körperbau

Ein Infotext beschreibt das Stachelkleid, die Größe, das Gewicht sowie die Körperteile des Igels. Die Kinder vertiefen die gewonnenen Erkenntnisse, indem sie einzelne Satzteile zu Sätzen verbinden und anschließend in ihr Heft oder ihren Igelfteier übertragen (mit Lösungskarte zur Selbstkontrolle).

### 3. Sinnesorgane

Neben dem Hör-, Tast- und Sehsinn lernen die Kinder das Jacobsonsche Organ des Igels kennen, mit dem er Gegenstände und deren Geruch auf ihre Nahrungstauglichkeit hin überprüft. Die Kinder belegen die Sinnentnahme des Infotextes, indem sie angefangene Sätze mit eigenen Worten beenden (mit Lösungskarte zur Selbstkontrolle).

### 4. Lebensraum

Der Infotext dieser Karte vermittelt kindgerecht, wie der Mensch den Lebensraum des Igels beschneidet, und erläutert, wo sich Igel wohlfühlen. Die Kinder wenden ihr neues Wissen an, indem sie einen Paradiesgarten für Igel in ihr Heft oder ihren Igelfteier malen.

### 5. Nahrung

Die Kinder lernen den Speiseplan des Igels in freier Natur sowie in der Obhut des Menschen kennen. Zur Vertiefung ordnen die Kinder Speisen eines Igelfuffes den passenden Bildern zu (mit Lösungskarte zur Selbstkontrolle).

### 6. Fortpflanzung

Der Infotext erläutert die Paarungszeremonie des Igels. Die Kinder belegen ihr Sinnverständnis durch Ankreuzen richtiger und falscher Behauptungen rund um die Paarung (mit Lösungskarte zur Selbstkontrolle).



## 7. Nestbau

Für den Bau seines Nestes benötigt der Igel ein bis zwei Nächte. Wie es geht, erläutert der Infotext. Die Kinder erstellen zu dieser Karte eine Igel-Collage. Sie malen den Igel mit Wasserfarben und verstecken ihn dann in einem Nest aus gerissenen Transparenzpapieren.

## 8. Igelbabys

Der Infotext beschreibt die Entwicklung der Babys vom Moment der Paarung bis zur Selbstständigkeit nach elf Wochen. Die Kinder vertiefen ihre neuen Kenntnisse mit einem Arbeitsblatt, auf dem sie die beschriebenen Entwicklungsschritte und die dazugehörigen Fotos auf einer Zeitstrahl kleben (mit Lösungskarte zur Selbstkontrolle).

## 9. Fortbewegung

Der Text beschreibt die unterschiedlichen Fortbewegungsarten des Igels sowie seine Kletter- und Fallstrategien aus der Höhe. Die Kinder schreiben eigene Fragen zum Text auf, deren Antworten sich mit Textausschnitten belegen lassen. Sie stellen diese Fragen ihren Mitschülern. Finden sie die Antworten im Text? (Mit Lösungskarte zur Selbstkontrolle.)

## 10. Winterchlaf

Der Text besteht aus Zahlen und Fakten rund um den Winterchlaf des Igels. Aus einigen dieser Fakten werden Sachaufgaben, welche die Kinder in ihrem Matheheft oder ihrem Igelheft mit Frage, Rechnung und Antwort lösen (mit Lösungskarte zur Selbstkontrolle).

## 11. Allgemeines

Neben allgemeinen Infos zum Igel erfahren die Kinder über diese Karte, welche Geräusche der Igel in welchen Situationen von sich gibt. Sie belegen ihr Sinnverständnis durch das Verbinden von Textfeldern, die einerseits Igelgeräusche und andererseits Lebenssituationen des Igels darstellen. Anschließend schreiben die Kinder eigene Sätze in ihr Heft oder ihren Igelheft (mit Lösungskarte zur Selbstkontrolle).

## 12. Igelchutz im Garten

Die Kinder lernen in diesem Infotext, wie sie Gartenbesitzer freundlich auf Gefahren für den Igel in ihrem Garten aufmerksam machen können. Auf einem Arbeitsblatt ordnen sie Texte zu den Gefahrenstellen im Garten den passenden Bildern zu und kleben diese in ihr Heft oder ihren Igelheft (mit Lösungskarte zur Selbstkontrolle).



### 13. Kranke Igel

Der Infotext sensibilisiert die Kinder dafür, kranke Igel zu erkennen. Diese sollten der Igelhilfe vorgestellt werden. Die Kinder recherchieren im Internet geeignete Adressen in der nächstgelegenen größeren Stadt. Zum Weiterlesen lädt ein Link zur Internetseite [www.pro-igelde.de](http://www.pro-igelde.de) ein.

### 14. Hilfe in der Igelstation

Der Text informiert über die Arbeit der zumeist ehrenamtlichen Helfer auf der Igelstation. Die Kinder belegen ihre Sinnefassung durch das Verbinden zueinandergehöriger Satzteile (mit Lösungskarte zur Selbstkontrolle).

### 15. Aufnahme ins Haus

Über den Infotext lernen die Kinder die Zusammenstellung der Nahrung des Igels in der Obhut des Menschen kennen. Sie vertiefen ihre Kenntnisse im angeleiteten Rollenspiel. Hilfen dazu finden sie auf der zugehörigen Lösungskarte.

### 16. Ein Schlafplatz für den Igel

Die Aufnahme eines Igels bedeutet viel Arbeit und viel Verantwortung. Der Infotext erläutert den Kindern den artgerechten Bau eines Geheges mit Schlafplatz. Zur Vertiefung beschreiben die Kinder die Zeichnung eines Geheges mit den passenden Größenangaben und den Bezeichnungen der Gegenstände, die das Gehege enthalten sollte. Anschließend übertragen die Kinder die beschriebene Zeichnung in ihr Heft oder ihre Igelhefte (mit Lösungskarte zur Selbstkontrolle).

### 17. Winterschlaf in Pflege

Über den Infotext erfahren die Kinder, wann für den Igel die Zeit für den Winterschlaf gekommen ist und wie und wo dieser in der Obhut des Menschen organisiert werden sollte. Zur Vertiefung der neuen Kenntnisse beantworten die Kinder Fragen zum Text in ihrem Heft oder Igelhefte (mit Lösungskarte zur Selbstkontrolle).

### 18. Auswilderung

Bei der Auswilderung eines Igels nach dem Winterschlaf gibt es vieles zu beachten. Was das ist, verrät der letzte Infotext dieser Kartei. Die Kinder belegen ihr Sinnverständnis durch Ankreuzen richtiger und falscher Behauptungen rund um die Auswilderung des Igels (mit Lösungskarte zur Selbstkontrolle).

Das Thema Tierenschutz vermittelt Kindern grundlegende Werte. Es weckt ein Bewusstsein für Tiere und für unsere Umwelt. Außerdem fördert es das Verantwortungsgedächtnis des Einzelnen für eine tiefer und liche Welt. Wir hoffen, mit dieser Kartei einen weiteren Beitrag dazu geschaffen zu haben.

Wir wünschen Ihnen und den Kindern viele schöne Unterrichtsstunden mit dieser Kartei! Ihr Niekaolernwelten Team





## Der Igel – Sinnesorgane

3

**NIE!KAO**

Igel haben feine Ohren. Sie können sogar Ultraschallwellen wahrnehmen. Auch ihr Riechorgan ist ausgezeichnet. Da Igel in der Nacht auf Nahrungssuche gehen, ist ihr Sehsinn nur gering ausgeprägt. Neben dem Hör-, Seh-, Riech- und Tastsinn besitzen Igel noch ein zusätzliches Sinnesorgan – nämlich das **Jacobsonsche Organ**. Hierbei handelt es sich um ein spezielles Geruchsorgan im Gaumendach. Mit diesem Organ kann der Igel einen ihm unbekanntem Gegenstand auf seine Eignung als Nahrung überprüfen. Dafür nimmt er zum Beispiel ein Taschentuch in den Mund und kaut darauf so lange herum, bis sich sein Mund mit schaumigem Speichel gefüllt hat. Nach der Prüfung des als Nahrung ungeeigneten Taschentuchs spuckt er den Speichel aus. Damit reinigt er sein Jacobsonsches Organ. Oft schmiert er sich den Speichel mit der Zunge ins Stachelkleid oder verteilt ihn auf seinem Bauch.



### Kontrolliere deine Lösungen mit der Lösungskarte 3!



Schreibe die Satzanfänge in dein Heft oder in deinen Igelhefter!  
Beende sie mit deinen eigenen Worten und male etwas dazu!

Igel können mit ihren Ohren ...

Igel gehen nachts auf Nahrungssuche, daher ist ihr Sehsinn ....

Igel haben Tasthaare, damit können sie ...

(Tipp: Lies dazu auch die Karte 2!)

Igel haben ein spezielles Geruchsorgan im ...

Mit dem Jacobsonschen Organ überprüfen ...





NIE!KAO

## Der Igel – Fortbewegung

9



Igel haben vier stark behaarte Füße mit jeweils fünf Zehen mit spitzen Krallen. Seine Beine knickt er beim Gehen ein, seine Fußsohlen setzt er fest auf. Beim Gehen streift der Bauch des Igels fast über den Boden. Diese Gangart heißt Sohlengang, ist langsam und spart Kraft. Wenn sich der Igel erschreckt, rollt er sich zu einer stacheligen Kugel zusammen .

Wenn der Igel seine Beinchen durchstreckt, sieht er deutlich größer aus und kann schneller laufen. Der Igel kann auch auf Mauern klettern. Um die Mauer wieder zu verlassen, rollt er sich zu einer Kugel und lässt sich fallen. An seinen Stacheln verletzt er sich dabei nicht. Sie schützen ihn vielmehr, da sie den Aufprall elastisch abfedern und damit abfedern.



Mögliche Fragen findest du auf der Lösungskarte 9!



### Fragen zum Text stellen



1. Schreibe mindestens drei Fragen auf, deren Antworten sich im Text finden lassen!
2. Suche dir einen Partner und stelle ihm diese Fragen! Findet er die Antworten im Text?

Einigeln können sich auch schon Igelbabys.





## Der Igel – Hilfe in der Igelstation

14

### NIE!KAO

In den meisten Igelstationen arbeiten die Mitglieder ehrenamtlich. Das bedeutet, dass sie für ihre Arbeit keinen Lohn bekommen und dies häufig in ihrer Freizeit tun. Igelfinder kommen auf die Igelstation oder in die Beratungsstelle und bekommen dort Hilfe und Rat für die weitere Versorgung ihres Findlings. Ihren Igel müssen sie wieder mitnehmen, damit Platz für schwerstverletzte Tiere bleibt. Auf der Igelstation werden Parasiten wie Zecken und Flöhe fachkundig entfernt.



Kranke und schwache Tiere haben oft auch Innenparasiten. Daher bekommen sie auf der Station auch eine Wurmkur. Verletzte Tiere werden behandelt. Die meisten Verletzungen widerfahren dem Igel im heimischen Garten oder auf der Straße. Oft kann ihm auf der Igelstation oder in einer Pflegestelle geholfen werden, öfter jedoch erliegen die Tiere ihren Verletzungen.

## Kontrolliere deine Antworten mit der Lösungskarte 14!



Verbinde passende Satzteile!

Schreibe die Sätze in dein Heft oder in deinen Igelhefter! Male etwas dazu!

Die Mitarbeiter der Igelstation

Rat für die weitere Versorgung des Igels.

In der Igelstation erhalten die Igelfinder

und inneren Parasiten befreit.

Igel werden von äußeren

fachmännisch versorgt.

Verletzte Tiere werden

arbeiten meistens ehrenamtlich.

Schwerstverletzte Tiere oder Babys bleiben

auf der Station oder werden in Pflegestellen vermittelt.





## Allgemeines

11

### Lösung

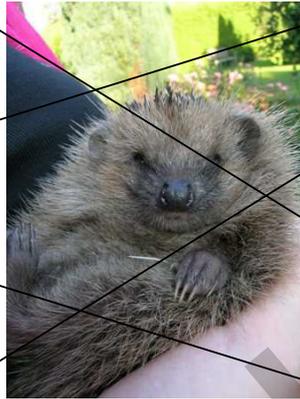


Der Igel ist in höchster Not

Der Igel trifft einen Artgenossen

Der Igel erkundet die Umgebung

Der paart sich



keckern und fauchen

schnarchen

schreien und kreischen

schnaufen und niesen



## Gefahren im Garten

12

### Lösung



In Teichen ohne Sumpfbzone oder Steighilfen ertrinken viele Tiere.



Im Herbst und Winter kommen viele Tiere durch das Umstechen von Kompost- oder Reisighaufen zu Tode.



Beim Mähen eines hohen Rasens kann es für den Igel und andere Tiere sehr gefährlich werden.



Laubpuster zerstören die Schlafnester der darunter lebenden Winterschläfer.



Rasentrimmer mähen die Randgebiete der Rasenfläche. Dort verstecken sich viele Tiere.